

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 48

Rubrik: Bauchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ganten Steg noch ergebunden — wie ein kubisch-plastisches Gebilde aus dem Seewasser aufsteigt.

Die aus dem Erdaushub des Badebeckens gewonnenen Massen lassen automatisch die anschliessenden Erddämme entstehen, die die Zuschauertribünen und Liegeterrassen bilden. Zur Erzielung guter Sicht bei Veranstaltungen sollen die einzelnen Stufen der Dämme ein Steigungsverhältnis von mindestens 0,35 zu 0,80 m aufweisen, die obere Stufe verbreitert zu einer leicht ansteigenden Liegeterrasse von 2—3 m Breite und gleichzeitig als Schutzdach für etwa darunter eingebaute Zellengänge ausgebildet. Den Abschluß gegen den Beckenumgang vermittelt eine geschlossene Brüstung mit verschließbaren Durchgängen. Bei Großanlagen von symmetrischem Aufbau werden die Traversen das Becken meist an beiden Längsseiten begleiten, mit ihm zusammen bei 100 m Bahnen eine Raumeinheit von imposanten Ausmaßen und festlichem Gepräge bildend. Bei Anlagen, bei denen die sporttechnische Durchbildung zugunsten eines Zuschnittes auf Volksbadebetrieb zurückgedrängt ist, lockt eine unsymmetrische Lösung derart, daß die eine Tribüne nur durch einen relativ schmalen Umgang von dem Becken entfernt ist, während die andere — möglichst mit Südlage — soweit vom Beckenrand entfernt ansetzt, daß ein 8—10 m breiter Badestrand verbleibt (Eglisee, Basel).

Die Füllung des Beckens geschieht entweder durch vorgereinigtes Fluss- oder Bachwasser, durch Brunnen- oder Leitungswasser, bei natürlichem Zufluss ist wegen der Gefahr des Versagens die Entnahme aus der Wasserleitung, schon wegen der

Trinkwasserzapfstellen, vorzusehen. Die tägliche Erneuerung des Beckeninhaltes verbietet sich einmal wegen des hohen Wasserpreises, dann auch wegen der zu geringen Temperatur des Leitungswassers. Die hochentwickelte Technik der Wasserreinigung durch Kiesschnellfilter und Entkeimung durch Chlor-gas ermöglicht dessen ständige Wiederbenutzung und zerstreut Bedenken hygienischer Art. Gleiche Fortschritte wie die Wasserreinigungstechnik weist die Organismenbekämpfung (Algenwachstum) nach neuerlichen Versuchen am wirkungsvollsten auf biologischem Wege auf. Ein Eingehen auf Einzelheiten vorwähnter Vorgänge und Bekämpfungsmethoden verbietet sich im Rahmen des überwiegend vom Standpunkt des Baufachmannes behandelten Themas.

(Fortsetzung folgt.)

Bauchronik.

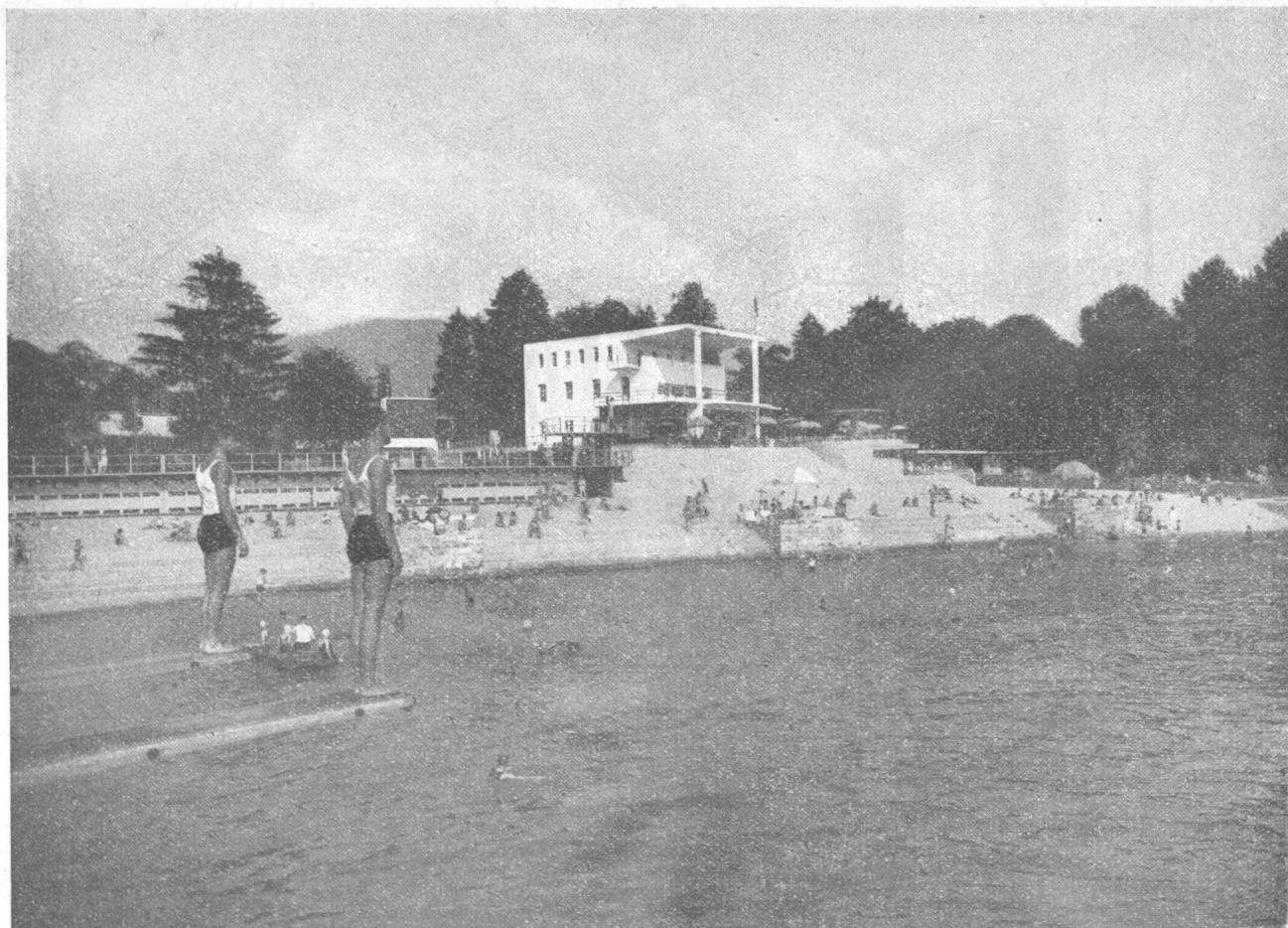
Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 24. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Ohne Bedingungen:

1. Genossenschaft Turnhalde, Umbau Rindermarkt 21, Abänderungspläne, Z. 1;
2. Ad. Renk, Werkstattgebäude bei Eibenstraße 11, Abänderungspläne, Z. 3;
3. Frau Dr. J. Hagnauer, Umbau im Dachstock Lindenstraße 26, Z. 8;

Mit Bedingungen:

4. A. Dürler-Tobler, Schuppen Obere Zäune neben Pol.-Nr. 13, Erneuerung der Genehmigung, Z. 1;



Strandbad in Vevey: Strandansicht mit Restaurant.

Leder-Riemen
"Kraftanlagen
Techn. Leder

8058



Gummi Riemen
und
Balata-Riemen
Transportbänder

5. Augustinusverein Zürich, Akademikerheim und Geschäftshausanbau Hirschengraben 82, 84 (abgeändertes Projekt), Z. 1;
6. J. Knafl, prov. Autoremise im Schuppen neben Pol.-Nr. 13, Obere Zäune, Fortbestand, Z. 1;
7. Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein, Umbau Neustadtgasse 11, Abänderungspläne, Z. 1;
8. Christlicher Verein junger Männer, Pfadfinderhütten und Abortgebäude Kat.-Nr. 1137 / Oberzielweg, Fortbestand, Z. 2;
9. Joh. Knüsli, Wagenschuppen auf Kat.-Nr. 432, Leimbachstr. hinter Pol.-Nr. 211, Fortbestand, Z. 2;
10. A. Weinmann, Fortbestand des Hühnerstalles und Erstellung eines Motorradhäuschens auf Kat.-Nr. 99, Leimbachstraße 150/Risweg, Z. 2;
11. Walder & Doebeli, 1 dreifaches und ein Doppel-mehrfamilienhaus mit Autoremisenanbau, 1 Kindergartenlokal, 2 Autoremisen, Hofunterkellerung, 2 Öltanks und die Einfriedung, sowie ein Werkstattgebäude Aegertenstraße 6 und 8, Z. 3;
12. Genossenschaft Kollerhof, innere Einteilung und Abänderung des Geschäftshauses Hohlstr. 35, Z. 4;
13. P. Thalmann, Umbau im Gebäude Vers.-Nr. 3762/Badenerstraße bei Pol.-Nr. 378, Z. 4;
14. H. Müller, sen., Umbau Turbinenstraße 28, Z. 5;
15. Schaffhauserplatz A.-G., Umbau Seminarstr. 1, Z. 6;
16. H. Spillmann, Umbau Neue Beckenhofstr. 40, Z. 6;
17. Gemeinnützige Baugenossenschaft Zürich 7 und 8, Umbau im Untergeschoß Drusbergstr. 17, Z. 7;
18. M. Kulberg, Umbau von Vers.-Nr. 826 bei Wolfbachstraße 5, Z. 7;
19. A. Honegger, Autoremisenanbau Delphinstraße 9, Wiedererwägung, Z. 8;
20. Stadt Zürich, Umbau Wildbachstraße 82, Z. 8.

Erweiterung des Landesmuseums. Der Große Stadtrat von Zürich bewilligte einen Kredit von 498,500 Franken, um die bisherigen Räume der Kunstgewerbeschule und des Kunstmuseum umzugestalten.

Das neue Primarschulhaus Oerlikon. An der Hochstraße in Oerlikon stehen nun bereits vier Schulhäuser. Diese als Allee angelegte Straße führt von der Westbrücke beim Bahnhof Oerlikon bis zur protestantischen Kirche, liegt also gerade zwischen den beiden Zufahrtslinien der Straßenbahn. Eine Erweiterung des unweit der Westbrücke gelegenen Primarschulhauses wurde schon vor längerer Zeit in Aussicht genommen. Zwei Wettbewerbe, in denen die Projekte von Architekt Karl Scheer (Oerlikon) im ersten Rang standen, erwiesen es als wenig zweckmäßig, das bestehende Schulhaus durch einen Anbau an der Schmalseite zu erweitern. Der Neubau, der nach den Plänen und unter der Bauleitung von Architekt Karl Scheer erstellt wurde und mit Beginn des neuen Schuljahres bezogen werden soll, ist ein großes, selbständiges Gebäude, dessen Längsachse mit der Hochstraße parallel geht. Die bereits bestehende Turnhalle, wiederum ein Bau für sich, wurde durch zwei weiträumige Glashallen mit dem alten

und dem auf der andern Seite stehenden neuen Schulhaus verbunden, sodaß gedeckte Aufenthaltsräume entstanden und auch die Turn- und Spielplätze auf der Südseite der Gebäude vor der in dieser Gegend herrschenden Zugluft geschützt wurden. Das alte und das neue Primarschulhaus sind durch einen unterirdischen Gang miteinander verbunden, da die im Untergeschoß des alten Baues liegenden Bäder vom neuen Schulhaus aus zugänglich sein müssen. Im alten Bau konnten durch Entlastung des Raumprogramms Zimmer für den Handfertigkeitsunterricht geschaffen werden; im Anbau an die Turnhalle befindet sich die Wohnung des Schulabwarts.

Das neue Schulhaus steht auf einer erhöhten Terrasse und hat einen prächtigen Ausblick auf das Buchenwäldchen, das sich als öffentliche Anlage jenseits des Spielplatzes hinzieht. Die nach Süden orientierten Schulzimmer haben große vierteilige Fenstergruppen; die gegen die Straße liegenden breiten Korridore erhalten ebenfalls sehr gutes Licht. Der einfache, helle Außenbau und das schwach geneigte Dach zeigen keinerlei architektonische Zutaten oder gar Anklänge an den vor mehreren Jahrzehnten erstellten, stark in die Höhe strebenden Altbau. — Im Untergeschoß befinden sich die Schulküche, ein Raum für hauswirtschaftlichen Unterricht, ein Demonstrationszimmer und ein Hortraum mit Hortküche. Die drei Hauptgeschosse umfassen je vier Schulzimmer und ein Vorstands- oder Lehrerzimmer. Gegen sechshundert Primarschüler können in dem neuen Bau unterrichtet werden. Eine neue, von Gebr. Sulzer eingerichtete Fernheizungsanlage für Ölfeuerung versorgt alle drei Bauten mit Heizwärme und Warmwasser. Die statischen Berechnungen für die Eisenbetonkonstruktionen wurden vom Ingenieurbureau E. Rathgeb ausgeführt; in die Erd-, Maurer- und Betonarbeiten, die auch die Ausgestaltung der erhöhten Turn- und Spielplätze und ihrer Stützmauern umfaßten, teilten sich die in Oerlikon domizilierten Firmen Ulrich Staub, A. Bonomos Erben, Gebrüder Turrin und D. & Z. Lanfranconi.

Eine Wasserversorgung für mehrere Gemeinden. Im „Adler“ Binzikon tagte am 18. Februar unter dem Vorsitz von Herrn Gemeindepräsident S. Dändliker, Hombrechtikon, 56 Mann stark eine Konferenz der Behörden der Gemeinden Goflau, Grüningen und Hombrechtikon, sowie der Vorstände der Wasserversorgungen: Thäli-Brüschweid, O.-Ottikon, U.-Ottikon, Grüningen, Binzikon und Hombrechtikon. Es handelte sich um eine eingehende Projekterklärung mit entsprechender Kostenfolge durch Herrn Ingenieur Frei in Rapperswil über eine zu erstellende gemeinsame Wasserversorgung für erwähnte Körperschaften. Der Referent verstand es, in zirka einstündiger leicht fachlicher Weise, anhand eines ausgedehnten Planmaterials, die Anwesenden vertraut zu machen über das Wesen und die Bedeutung einer solch großzügig angelegten Wasserversorgung. Es würde zu weit führen, wollte man das Projekt an dieser Stelle auch nur in groben Zügen wiederholen.

Es wird nächstens für die Gemeinde Hombrechtikon, wie für die am Werk beteiligten Genossenschaften Gelegenheit gegeben, sich zur Sache auszusprechen. Betreffend der Baukosten ist zu sagen, daß diese sich auf rund 600,000 Fr. belaufen werden; hierin sind auch die zu erstellenden Ortsnetze inbegriffen. Über deren Verteilung ist zu bemerken, daß, nach Abzug der in Aussicht stehenden Staats-, Bundes- und Gemeindebeiträge (letztere für Gofzau und Grüningen) den Beteiligten keine größeren Nettolasten zugemutet werden, als wie sie seinerzeit proponiert wurden, da man sich zugunsten des Projektes grundsätzlich eingestellt hat.

Bauverhandlungen im Zuger Kantonsrat. Der Rat beschäftigte sich mit dem Gesetz über den Ausbau der Kantonsstraßen. Mit Stichentscheid des Präsidenten wurde beschlossen, das Projekt der Straßenführung zwischen See und Kirche in Walchwil zwecks Abklärung durch eine weitere Expertise und Stellungnahme der Gemeinde Walchwil selbst auf eine spätere Sitzung zu verschieben. Ein Begehr um Verbreiterung der Straße Oberägeri—Morgarten wurde zwecks Kostenabklärung an die Straßekommission gewiesen.

Erweiterung des Rathauses Solothurn. Der Regierungsrat verlangt vom Kantonsrat einen Kredit von 240,000 Fr. für die Erweiterung des Rathauses in Solothurn behufs Unterbringung des Arbeitsnachweises und des Fürsorgeamtes, der Berufsberatung und des kantonalen Fabrikspektorates.

Bauwesen in St. Gallen. Großes Interesse findet gegenwärtig der Neubau zur Brückenwaage am Union-/Blumenbergplatz. Wir erhalten dort den ersten Eisenskelettbau der Stadt. Über 200 Tonnen Eisenbalken der verschiedensten Dimensionen sind notwendig nur für das Baugerippe, ohne Einschluß der Eisenmengen für den armierten Beton usw. Das Gerippe hat bereits die Höhe des Dachstockes, der gleichfalls in Eisenkonstruktion erstellt wird, erreicht. Während der Aufstellung des gewaltigen Eisengeripps wurden im Erdgeschoß auch schon die Pfeiler betoniert, in den oberen Stockwerken wurde die Ausmauerung mit Backsteinen in Angriff genommen, und im Innern werden die Zwischenböden gelegt, indem Hourdis, die gleichfalls abgepaßt auf den Bauplatz gelangen, in das Eisengebäck eingeschoben werden. Etwas verschnupft hat, daß die Eisenkonstruktion durch eine auswärtige Firma geliefert wurde; es hat das, wie der bauleitende Architekt auf Befragen mitteilte, seinen Grund darin, daß die auswärtige Lieferfirma am Bau selbst finanziell beteiligt ist. Interessant ist, daß der Großteil der werdenden Räumlichkeiten bereits Mieter gefunden hat, während im großen Baublock an der Linsebühlstraße die Vermietung der Lokalitäten schwieriger geworden zu sein scheint, als seinerzeit angenommen wurde. Es wird das seinen Grund u. a. darin haben, daß die dort entstandenen 36 Wohnungen usw. im Preise sich etwas teurer stellen, als ursprünglich vorgesehen war.

Wiedererwachen der Bautätigkeit in Chur. Im Amtsblatt der Stadt Chur sind seit längerer Zeit wieder einige Bauten angemeldet. Drei Wohnhäuser, ein Ökonomiegebäude und ein Aufbau.

Schwimmbadanlage in Baden. Die Einwohnergemeinde hat mit großer Mehrheit die Ausführung einer Schwimmbadanlage am rechten Limmatufer mit dem Kostenaufwand von 550,000 Franken beschlossen. Man will mit diesem Volksbad besonders Arbeit für die Arbeitslosen beschaffen.

Ausbau der Wasserversorgung in Arbon. Es wurde der Ausbau des Wasserleitungsnetzes für die Summe von 75,000 Fr. beschlossen.

Verbandswesen.

Schreinermeister-, Glasermeister- und Möbelfabrikanten-Verband St. Gallen. Am 20. Februar hielt dieser Verband unter der rührigen Leitung des Präsidenten A. Schubiger seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Nach Verlesen des ausführlichen Protokolls nahm die Versammlung den Jahresbericht des Präsidenten entgegen, der auch in schwerer Zeit von freudigem Optimismus getragen war. Gleichzeitig gab der Präsident seinen Rücktritt bekannt, welchem Wunsche die Versammlung nur ungern nachkam. Als neuer Präsident beliebte H. Oertly. Nach Entgegennahme der Rechnungsablage und des Revisorenberichtes erhielt Dr. Anderegg, Gewerbesekretär, das Wort, um die Mitglieder über die Tätigkeit des städtischen Gewerbeverbandes und der Geschäftsstelle zu orientieren, die nicht nur den Berufsverbänden, sondern auch den einzelnen Mitgliedern jederzeit mit Rat und Tat zur Seite steht.

Aargauischer Spenglermeister- und Installateurenverband. Unter der Leitung von Präsident J. Kaufmann jun., Suhr, hielten die aargauischen Spenglermeister und Installateure in Zofingen eine üheraus gut besuchte und erfreulich verlaufene ganztagige Versammlung ab. Am Vormittag referierte Gewerbesekretär Schirmer, Baden, über das Kreditwesen und Handwerkerpfandrecht im Baugewerbe. Die Generalversammlung vom Nachmittag nahm einen reibungslosen Verlauf. Die üblichen statutarischen Traktanden kamen zur Erledigung und als Präsident wurde der bisherige initiative Verbandsleiter Kaufmann mit Akklamation bestätigt. Zu lebhafter Diskussion gaben Fragen des Lehrlingswesens, Tariffragen und Probleme des Konkurrenzwesens Anlaß. Im Laufe dieses Jahres werden wieder einige Exkursionen und wenn möglich ein Bleibearbeitungskurs durchgeführt. Anschließend an die Versammlung erfolgte eine Besichtigung der Eisenhandlung Frikart A.-G. in Zofingen. Am Abend vereinigte eine freie Zusammenkunft die Versammlungsteilnehmer in der Brauerei Senn, bei welchem Anlaß der Zentralsekretär des Schweizerischen Spenglermeisterverbandes, Dr. Paul Gysler, über einige aktuelle Berufsfragen referierte. Die außerordentliche Generalversammlung findet im Mai statt.

Handwerker- und Gewerbeverein Aarwangen und Umgebung (Bern). Die Hauptversammlung des Handwerker- und Gewerbevereins Aarwangen fand am 19. Februar im Gasthof zum Bären unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herrn Jaisli, statt. Ein Vortrag des kantonal-bernischen Gewerbesekretärs Dr. Kleinert über Preisbildungsfragen in Handwerk und Gewerbe erging sich über die preisbildenden Faktoren im Handwerker- und Gewerbestand, ganz besonders über die Notwendigkeit genauer und gründlicher Kalkulation.

Ausstellungswesen.

Die „Züga“. (Korr.) Nach der „Zika“ kommt die „Züga“. Und wenn die Zürcher Internationale Kochkunst-Ausstellung vor allem auf Aug' und Magen